

EINE SCHULE FÜRS LEBEN

Am **UWC Robert Bosch College** lernen junge Menschen aus der ganzen Welt. Sie pauken nicht nur Mathematik und Grammatik, sondern erleben, wie Verständigung zwischen Kulturen funktioniert. Einen Schwerpunkt legen sie dabei auf Nachhaltigkeit und soziales Engagement.

Elina aus Deutschland blickt auf ihr erstes Jahr am UWC Robert Bosch College zurück. „Es ist so besonders und auch extrem, auf dem Campus zu leben und den Alltag mit so vielen verschiedenen Menschen zu teilen.“ Elina Muminovic ist eine von 600 Schülerinnen und Schülern aus 117 Nationen, die an der internationalen Schule im süddeutschen Freiburg zusammen gelernt und gelebt haben. „Mein erstes Jahr hat dazu geführt, dass ich mich durch den Umgang mit anderen besser kennenlernen und mich gemeinsam mit Freunden für die Dinge engagieren konnte, die mir wichtig sind“, sagt Elina.

Vor fünf Jahren gründeten Robert Bosch Stiftung und Unternehmen zusammen mit der Deutschen Stiftung UWC das erste United World College (UWC) in Deutschland. Weltweit gibt es 18 United World Colleges. Sie vermitteln Werte wie Toleranz, persön-

liche Verantwortung, Empathie und Wertschätzung von Vielfalt. Neben klassischen Fächern wie Mathematik und Sprachen stehen am UWC Robert Bosch College Nachhaltigkeit und soziales Engagement auf dem Stundenplan. Dabei steht die Schule jungen Menschen aus der ganzen Welt und aus allen sozialen Schichten offen. Stipendien ermöglichen auch Kindern aus sozial schwachen Familien den Schulbesuch.

Elina freut sich auf ihr zweites Jahr am UWC. „Unglaublich, wie viele Möglichkeiten und Türen uns offenstehen – sowohl am College als auch darüber hinaus.“ Das durfte auch Selina erfahren. Sie ist eine von bislang 400 Absolventen der Schule. Selina Neirok Leem kommt von den Marshallinseln, einer Inselgruppe im Pazifik, mit rund 50 000 Einwohnern einer der kleinsten Staaten der Welt. Die steigenden Meeresspiegel bedrohen die Existenz der Marshallinseln. Während ihrer Zeit



Ankunft der neuen Schüler in Freiburg

am UWC begleitete Selina 2015 den damaligen Außenminister ihrer Heimat zur UN-Klimakonferenz in Paris. Zusammen mit dem Minister übernahm sie kurzfristig die Abschlusserklärung ihres Landes.

„Ich hatte bereits als Kind viele Träume. Zum Beispiel wollte ich die erste Naturwissenschaftlerin der Marshallinseln werden. Als mir also auf der UN-Konferenz das Mikrofon gereicht wurde, da stellte ich mich als Mädchen vor, das von einer kleinen Insel kommt und große Träume hat.“

FOTOS: YOLANDA JOAB MORI, ALEXEJ BRAITMAYER, BOSCH

Heute lebt Selina in New York und arbeitet für die Ständige Vertretung der Marshallinseln bei den Vereinten Nationen. Sie bereitet UN-Klimagipfel vor und setzt sich für die Zukunft ihrer Heimat und der Menschen weltweit ein. „Am UWC Robert Bosch College in Freiburg erhielt ich eine Plattform und Mittel, um viele Menschen zu erreichen. Man kann sagen, ich habe dort bekommen, was ich brauchte, um die Person zu werden, die ich heute bin.“

ZÜNDBOX

DAS UWC ROBERT BOSCH COLLEGE IN FREIBURG

Die internationale Schule ist ein gemeinsames Projekt von Stiftung und Unternehmen. Der erste Spatenstich fand 2011 zum 150. Geburtstag von Robert Bosch statt. Die Eröffnung folgte 2014 zum 50-jährigen Bestehen der Stiftung. Weltweit gibt es 18 United World Colleges. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, Menschen, Nationen und Kulturen für Frieden und eine nachhaltige Zukunft zu vereinen. Ehemalige Schüler aus Syrien, Pakistan und Thailand erzählen, wie sie die Zeit am UWC erlebt haben:



Elena (l.) hat im ersten Jahr am UWC das gemeinsame Leben mit Schülern aus aller Welt begeistert. **Selinas** Weg führte nach dem Schulabschluss zu den Vereinten Nationen in New York.

WISSENSCHAFT MIT LEIDENSCHAFT



Planetenforscher Bouley am Krankenbett

Wie lösen wir die großen Aufgaben unserer Zeit? Aktuelle Themen wie Klimawandel und Migration betreffen Menschen weltweit. Viele Stimmen melden sich zu Wort, wenn es darum geht, die passenden Antworten für unser Zusammenleben zu finden.

„In einer zunehmend vernetzten und vielschichtigen Welt können wissenschaftliche Erkenntnisse Orientierung bieten und den Menschen mehr Möglichkeiten zu Teilhabe und Mitgestaltung eröffnen“, sagt Katrin Rehak, Leiterin des Bereichs Wissenschaft der Robert Bosch Stiftung.

Engagierte Forscher gehen deshalb neue Wege, um Menschen für die Wissenschaft zu begeistern. Die besten Initiativen lädt die Stiftung jährlich zur Konferenz Falling Walls Engage nach Berlin ein. Zu den Finalisten gehört in diesem Jahr Sylvain Bouley, Planetenforscher an der Universität Paris-Saclay, mit „Stars in Hospitals“. Bouley besucht Kinder und Jugendliche in Krankenhäusern, um sie in die Welt der Planeten und Sterne zu entführen. Weitere Finalisten kommen aus Pakistan, Ghana, Deutschland und den USA. Einblicke in alle Ideen unter: www.falling-walls.com/engage